

Zeitschrift: Lenzburger Neujahrsblätter
Herausgeber: Ortsbürger-Kulturkommission Lenzburg
Band: 50 (1979)

Rubrik: Justitia : Plastik von Arnold Hünérwadel

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Justitia

Plastik von Arnold Hünérwadel

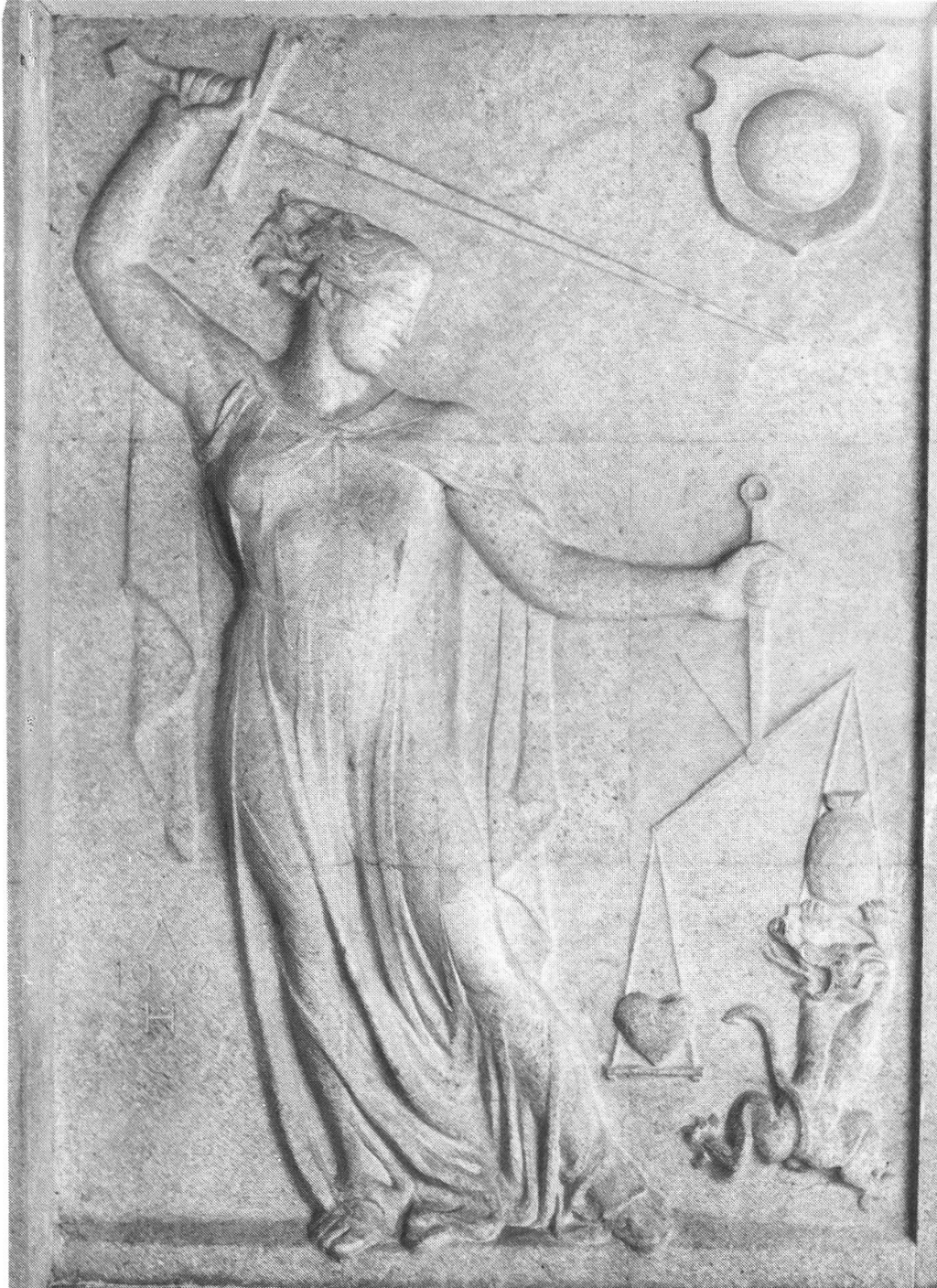


Foto Eglin

Das Relief befindet sich in der Vorhalle des Haupteingangs zum Amts- und Verwaltungsgebäude des Bezirks Lenzburg (1940). Zu dem Kunstwerk, sicher eine der schönsten Schöpfungen des Bildhauers, äußert sich der Architekt Richard Hächler wie folgt: «Aus dem schönen einheimischen Naturstein herausgehauen, hat hier unser Mitbürger Arnold Hünerwadel ein Werk geschaffen, das ihm und der Stadt gleichermaßen zur Ehre gereicht und das als Kunstdokument unserer Zeit, die versöhnen mag, welche die alten Ringmauern dem Neubau nicht opfern wollten. Es ist wohl seit der Erstellung des Klausbrunnens 1572 das erste Mal, daß die Stadt einen Auftrag für eine Plastik dieser Größe erteilt hat, und sie hat es wahrlich nicht zu bereuen. Die streitbare Justitia A. Hünerwadels wirkt über ihre engere Bedeutung hinaus wie ein Symbol unserer Zeit: Gerechtigkeit und Menschlichkeit mögen über die Mächte der niedern Interessen und des Teufels siegen!»

Vom Lenzburger Tüüfel

*z Lenzburg chasch – los guet uf mee! –
 Tag für Tag de Tüüfel gsee.
 Gäll, iez luegschmi gspässig aa,
 dänksch: «Was isch ächt Woors do draa?»
 Bhüetis! s isch ned soo z verschtoo,
 s sei im Stättli hie und doo
 bi de Lütt de Tüüfel loos
 und ich sägi da iez bloß,
 um dir so us Zytvertryb
 Wie drs gsäit ha, isch die Gschicht.
 Und bald machsch es anders Gsicht,
 wäni schön de Reie noo
 mit dir cha die Sach durgoo:
 Wer dett hindedure goot,
 wo im Chlaus syn Brunne stoot,
 Angscht cho z jage i dyn Lyb.*

*lauft gly bime grooße Huus
 – oni Stadtplan chunnt mer druus –
 grad bim Ygang, rächterhand,
 zume Stäibild a dr Wand:
 s isch e schööni Frauegalt.
 Woog und Schwärt schützt si vor Gwalt:
 s Sinnbild vo dr Grächtigkeit
 kännt jo jede, wyt und bräit.
 Inere Schaale vo dr Woog
 stoot es Herz. Ganz oni Froog
 hätts mee Gwicht mit syner Wält,
 as de dicki Sack voll Gält,
 wo die ander Schaale träit;
 daamool hätt sy Macht versäit!
 Trozdem glaubt känn Tüüfel draa,
 das es Herz mee Gwicht söll haa!*

Edward Attenhofer